



Liebe Leserinnen,

Deutschland hat gewählt. Als SPD sind wir gemeinsam mit den Grünen für einen Politikwechsel in Deutschland angetreten, nicht zuletzt im Bereich Frauen- und Gleichstellungspolitik. Leider haben die Wählerinnen und Wähler nicht uns, sondern der Kanzlerin erneut den Regierungsauftrag erteilt. Wie genau es jetzt weitergeht, welche Prioritäten die AsF in den laufenden Koalitionsverhandlungen setzt und vieles mehr erfahrt ihr in unserem aktuellen Newsletter. Viel Spaß bei der Lektüre wünscht

Eure Corinna Reinecke

Immer weniger Frauen vertrauen der SPD

Die SPD hat bei der Bundestagswahl am 22. September Vertrauen zurückgewonnen - wenn auch weniger als erhofft. Mit 25,7 Prozent liegen wir jedoch deutlich hinter der Union (CDU 34,1 Prozent, CSU 7,4 Prozent). Auch wenn wir uns über leichte Zugewinne freuen können, hatten wir uns mehr erhofft. Die SPD ist für einen Politikwechsel angetreten – nicht zuletzt im Bereich Frauen- und Gleichstellungspolitik.

Doch wie haben die Frauen in Deutschland gewählt? Leider machten sie 2013 ihr Kreuz fast doppelt so häufig bei der Union (44 %) wie bei der SPD (25 %) - und das quer durch alle Altersklassen. Die SPD hatte 2013 bei vielen Gruppen weniger Erfolg als gedacht, aber die **geringe Zustimmung von Frauen war besonders auffällig**. Darüber hinaus haben noch nie so viele junge Frauen die CDU gewählt wie bei dieser Bundestagswahl: 37 Prozent der Wählerinnen unter 30 Jahren gaben Merkel ihre Stimme (und 31 Prozent der jungen Männer). Bereits bei der Wahl 2009 hatte sich dieser Trend abgezeichnet. Vorher war die SPD bei den Jungwählerinnen jahrzehntelang stärkste Partei.

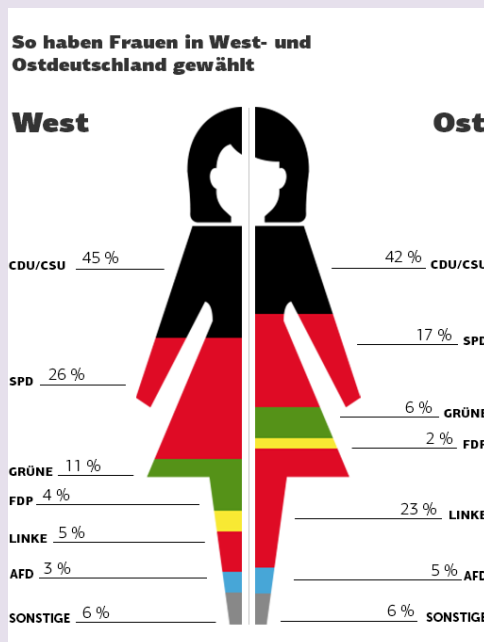


Bild: Forschungsgruppe Wahlen, Umfrage zur Bundestagswahl am 22.9.2013

Deutlich zeigte sich, dass für die Wählerinnen und Wähler **nicht Inhalte, sondern die Kanzlerin das zentrale Argument für die CDU** waren.

Mit Angela Merkel haben sie sich nicht nur für eine Frau entschieden, die sich nie als solche inszeniert hat, sondern auch für eine Politikerin, die die sog. „Frauenthemen“ wie die Quote, das Betreuungsgeld und den Kita-Ausbau eher en passant behandelt.

Aus diesem Wahlergebnis muss die SPD Konsequenzen ziehen! Einerseits müssen wir wahrnehmbarer sein als eine Partei, in der Frauen eine wesentliche Rolle spielen und Führungspositionen innehaben. Andererseits müssen wir uns aber auch inhaltlich stärker profilieren und damit für die Wählerinnen wieder attraktiver werden. Ob das schon in den Koalitionsverhandlungen gelingt, bleibt abzuwarten. Es bleibt also noch viel zu tun!

Koalitionsverhandlungen mit der Union

Die SPD hat, abgesehen von 198 der 229 Mitglieder des Parteikonvents, Koalitionsverhandlungen mit der CDU aufgenommen, wie es der Parteivorstand vorher empfohlen hatte. Mit der CDU/CSU hat man sich bereits auf die Struktur geeinigt: In zwölf thematischen Arbeitsgruppen und vier Unterarbeitsgruppen wird in den kommenden Wochen verhandelt. Die Arbeitsgruppe 6 wird sich dabei dem Thema Familie, Frauen und Gleichstellung annehmen. Sie wird von Manuela Schwesig und Annette Widmann-Mauz (CDU) geleitet.



Für die SPD sind darüber hinaus noch Dagmar Ziegler, Caren Marks, Kerstin Griese, Elke Ferner, Martin Dulig und Eva Högl als Mitglieder der AG benannt.

Manuela Schwesig, www.spd.de

Die SPD will in einem möglichen Koalitionsvertrag für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Betreuungsangebote in Kitas und Ganztagschulen ausbauen und verbessern. In der Arbeitswelt soll der Grundsatz „gleiches Geld für gleiche Arbeit“ auch zwischen Frauen und Männern durchgesetzt werden und verbindliche Regeln für mehr Frauen in Führungsjobs durch ein Quote eingeführt werden.

Auch die **AsF Sachsen-Anhalt** hat **eigene Prioritäten für die Koalitionsverhandlungen** benannt. So sollen sich die SPD-Arbeitsgruppenmitglieder für eine institutionelle, bundesweit einheitliche Finanzierung der Frauenhäuser (inklusive der Gewährleistung sozialpädagogischer Angebote für die (mit)betreffenen Kinder) einsetzen. Darüber hinaus soll das Ehegattensplitting abgeschafft werden, die Rentenangleichung Ost/West kommen, ein Entgeltgleichheitsgesetz, die Sozialversicherungspflicht von Minijobs ab dem 1. Euro, die Aufwertung der Pflegeberufe und die Umsetzung der EU- Richtlinie gegen Menschenhandel Eingang in den Koalitionsvertrag finden.

Frauenanteil im Deutschen Bundestag

Der neue Bundestag hat sich konstituiert. Von **631** Abgeordneten sind **230 Frauen** und **401 Männer** also ein Frauenanteil von etwas mehr als einem Drittel. Bei der Verteilung auf die einzelnen Fraktionen ergibt sich folgendes Bild:

1. **Die Linke:** 36 Frauen zu 28 Männern, 56 Prozent
2. **Bündnis 90/ Die Grünen:** 35 Frauen zu 28 Männern, 55 Prozent
3. **SPD:** 81 Frauen zu 111 Männern, 42 Prozent
4. **CDU/CSU:** 75 Frauen zu 236 Männern, 24 Prozent

Erfreulich ist, dass auch die SPD-Bundestagsfraktion in der 18. Wahlperiode weiblicher wird: so beträgt die Zahl der weiblichen SPD-Abgeordneten in der neuen Fraktion erstmals rund 42 Prozent.



Foto: Patryk Witt, www.spdfraktion.de

Insgesamt reicht jedoch ein gutes Drittel weiblicher Abgeordneter im Deutschen Bundestag einfach nicht aus. Nur in einem ausgewogenen Verhältnis von Frauen und Männern in Gremien, Funktionen und Positionen können wir unserem gesellschaftlichen Auftrag gerecht werden.

Erhöhung der Frauenhausförderung im Land

Das Land Sachsen-Anhalt wird die Frauenhäuser in Sachsen-Anhalt im Jahr 2014 mit insgesamt 1.301.000 Euro fördern. Das sind 77.000 Euro mehr als ursprünglich veranschlagt. Das hat der Ausschuss für Recht, Verfassung und Gleichstellung des Landtages von Sachsen-Anhalt am 16. Oktober 2013 entschieden. Mit dem durch die SPD initiierten Änderungsantrag können die tariflichen Entwicklungen im Personalkostenbereich nachvollzogen und die Mitarbeiterinnen möglichst flächendeckend wieder tariflich vergütet werden.

AsF unterstützt „Schwere Wege leicht machen“

Ob eine Frau schnellen und unbürokratischen Zugang zu Schutz und Hilfe hat, hängt häufig auch davon ab, in welcher Region Deutschlands sie lebt. Deshalb fordern autonome und verbandlich organisierte Frauenhäuser in einer gemeinsamen Kampagne einen Systemwechsel in der Frauenhausfinanzierung: „Schwere Wege leicht machen!“ soll die Dringlichkeit



Bild: www.schwerewegeleichtmachen.de

einer bedarfsgerechten Finanzierung von Frauenhäusern verdeutlichen und Politik, Fachöffentlichkeit sowie die allgemeine Öffentlichkeit sensibilisieren und mobilisieren, sich für die finanzielle Absicherung der Frauenhäuser einzusetzen. Die AsF Sachsen-Anhalt unterstützt die Kampagne. Damit alle Betroffenen die nötige Hilfe bekommen können, ist eine institutionelle, bundesweit einheitliche, kostendeckende und verlässliche Finanzierung der Frauenhäuser notwendig, die auf Einzelfall- und Tagessatzfinanzierung verzichtet. Nur so können die Frauenhäuser den Betroffenen jederzeit und unabhängig von der Verfügbarkeit eigenen Einkommens, von Herkunft, Nationalität und Aufenthaltsstatus in akuten Gewaltsituationen unbürokratisch einen Platz gewähren. Die **Unterschriftensammlung** zur Kampagne wurde bis zum **31. Januar 2014 verlängert**. Für weitere Informationen und die Möglichkeit, sich an der Unterschriftenkampagne zu beteiligen: www.schwerewegeleichtmachen.de/.

Gleichstellung jetzt – Gleichstellungspolitik stärken

Die Initiative „Gleichstellung jetzt“ fordert die Umsetzung von gleichstellungspolitischen Themen, die bereits im Gleichstellungsbericht der Bundesregierung 2011 aufgezeigt wurden. Die Gleichberechtigung von Frauen und Männern ist im Grundgesetz verankert und muss als eigenständiges Politikfeld gestaltet werden. Die Initiative zeigt Bereiche auf, in denen Handlungsbedarf besteht wie zum Beispiel Gender Pay Gap oder existenzsichernde Beschäftigungen und bietet Lösungsansätze zur Umsetzung. Für weitere Informationen und die Möglichkeit die Vorschläge zu unterzeichnen: <http://gleichstellung-jetzt.net>.

Neuer AsF- Stadtvorstand Magdeburg gewählt

Kurz notiert: Bei der Vorstandswahl der Magdeburger AsF wurden neben der neuen Vorsitzenden Sarah Schulze, Karola Schröder und Friederike Rösler als Stellvertreterinnen gewählt. Birgit Steinmetz und Verena Arenz komplettieren den Vorstand als Beisitzerinnen. Die bisherige Vorsitzende Vinny Zielske war nicht erneut angetreten. Der AsF Landesvorstand gratuliert allen gewählten Vorstandsmitgliedern und wünscht fortan gutes Gelingen! Wir freuen uns auf die gute Zusammenarbeit in der kommenden Wahlperiode.

Termine:

3. Landesweiter Tag der Genderforschung in Sachsen-Anhalt, 12.11. 2013, 10 -17 Uhr, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Burse zur Tulpe, Hallischer Saal
Karrierewege und Rollenbilder von Frauen und Männern im Wandel, 13. 11.2013, 09:30 – 19 Uhr, Palais am Fürstenwall, Magdeburg
Landesparteitag der SPD Sachsen-Anhalt, 22. 11.2013 - 16:00 bis 23.11.2013 - 15:00 , Palais Salfeldt, Quedlinburg

Impressum:

V.i.S.d.P.: Corinna Reinecke
Redaktion: Sarah Schulze
SPD-Landesgeschäftsstelle,
AsF-Landesverband
Bürgerstraße 1,
39104 Magdeburg